

Die Mühlentour-Ost

Die Mühlentour ist für Mühlen-Liebhaber oder Begeisterte konzipiert, dessen Streckenverlauf an 24 Mühlen (West- und Osttour zusammen genommen) und an satte grüne Wiesen entlang führt. Dabei kommen Kultur- sowie Naturfreunde nicht zu kurz. Teilweise begegnet man Mühlen, die zu Unterkünften umgebaut sind, so dass manch einer auch romantische Nächte in einer der Mühlen verbringen kann.

Per Rad und in Begleitung des GPS Systems gelingt nun jede Radtour im Wald oder in den entferntesten Ecken. Vorbei jene Zeit, wo Umherirren zum Radfahren dazu gehörte.

Die Mühlenroute teilt sich in eine West- und eine Ostroute und führt durch eine schöne Naturlandschaft, überwiegend fernab der Autostraßen und auf gut ausgebauten Radwegen. Sie beginnen und enden jeweils in Lüneburg. Die östliche Route ist geprägt durch die Nähe zur Göhrde und zum Biosphärenreservat Elbtalaue.

Die Osttour beginnt und endet in Lüneburg. Vom Marktplatz geht es hinunter zur Ilmenau zum Alten Hafen, wo die Abts- und die Lüner Mühle bestaunt werden können. Weiter führt die Tour vorbei am Kloster Lüne nach Scharnebeck, das von einer Wasser geprägten Naturlandschaft zwischen Elbe und Geest umgeben ist. Die Wassermühle Scharnebeck wurde von Zisterziensermönchen gegründet, die den Sauerbach stauten und ihre Klostermühle bauten. Mühlengebäude sowie das anknüpfende Wohnhaus begeistern heute noch durch die schöne Ausführung der massiven Außenmauern. Lohnenswert ist auch der Besuch des Schiffshebewerks in Scharnebeck wo Besucher einen Hebevorgang in 38 Meter selbst miterleben können und wo man gut schlemmen kann. Nach Scharnebeck führt die Tour weiter nach Artlenburg, entlang des Elbeseiten Kanals. Diese Strecke beschert unikale Stunden in der einzigartigen Landschaft der Elbtalaue.



Wer ein Stop einlegen möchte kann auch zum Reihersee. Artlenburg liegt an der sogenannten „Alten Salzstraße“, die Jahrhunderte lang dazu diente das Lüneburger Salz bis nach Lübeck zu transportieren. Zum Wahrzeichen Artlenburgs gehört die Windmühle, die 1831 errichtet wurde. Nachdem die Mühle einem Brand zum Opfer fiel, richtete man diese im Jahre 1932 wieder her.

Zum nächsten Mühlen-Ort geht es in die Schifferstadt: Lauenburg. Hier, und im umliegenden Gebiet begegnen Radler die natürliche und kulturelle Vielseitigkeit einer faszinierenden Flusslandschaft. Geräumige Waldflächen, Heckenzüge und Seen prägen diesen dünn besiedelten Landstrich. Als „höchstes“ Wahrzeichen des Erholungsortes: Lauenburg, gilt die vom Typ Holländer-Galerie Windmühle. Die Dachterrasse offeriert Naturliebhabern einen herrlichen Blick über die Dächer der Stadt, nach Mecklenburg und Niedersachsen. An der

Mühle angeschlossen sind ein Mühlenkaffee und Restaurant sowie ein 3- Sterne Hotel, wo für eine kurze Pause angehalten werden kann. In Hittbergen, der nächste Ort, stand ehemals eine Bockwindmühle, die später durch eine Holländermühle ersetzt wurde, und die heute eine Windmühle ist.

Nun müssen Mühlenfreunde etwas länger in die Pedalen treten, um die nächste Mühle zu begegnen. Sie befindet sich im 51 km entfernten Brahlsdorf. Doch auf dem Weg dahin über Barförde, Garlsdorf, Brackede, Radegast und Bleckede, lohnt sich erst einmal der Besuch des Elbschlusses Bleckede. Auf über 1000 m² Ausstellungsfläche wird die einzigartige Natur der Flusslandschaft Elbe präsentiert. Weiter geht es vorerst über die Elbe. Per Fähre überquert man die Elbe und radelt entlang der Orte Neu Bleckede, Teldau, Blücherau, Dersenow und genießt dabei die wohlthuende Ruhe der Elbtalaue bis nach Brahlsdorf. In Brahlsdorf angekommen ist ihre Wassermühle der Romantiker Geheimtipp schlechthin. Seit 1984 wird diese Mühle als „Kulturmühle“ genutzt, wo Künstler und Schausteller ein Gastatelier betreiben können. Seminare sowie Feiern werden dort ebenfalls organisiert.

Der Weg führt nun in Richtung Süden, nach Darchau über Neuhaus. Neuhaus hat neben einer atemberaubenden Landschaft allerlei Sehenswürdigkeiten zu bieten. Die Storkenkate in Preten begeistert Jung und Alt, ebenso wie die Fachwerkkirche in Tripkau, die bewaldete Eiszeitwanderdüne in Stixe, der vollständig erhaltene Marschhufendorf im ehemaligen Sperrgebiet in Konau sowie das Heimatmuseum: Das Pforthaus- sie sorgen für ein aufregendes Programm. In Darchau angekommen überquert man mit einer Fähre die Elbe. In Katemin, ein kleiner Ort bei Neu Darchau, kann die nächste Mühle besichtigt werden. Einst als Kornmühle in Betrieb, dient sie heute der Verarbeitung von Brotgetreide. In einem Nebengebäude ist ein Naturkostladen eingerichtet.

Zur nächsten Mühle wird der Ort Tangsehl- etwa 7 km südlich von Neu Darchau angesteuert. Diese Mühle dient heute nur noch als Unterkunftseinrichtung.

Unterwegs in Richtung Dahlenburg, kann man die Fachwerkkirche in Nahendorf besichtigen, und in Dahlenburg selbst, können Blumenfreunde einen Halt am Orchideengarten einlegen bevor es zur nächsten Mühle nach Ellringen geht. Die Mühle in Ellringen erlebte während des dreißigjährigen Krieges mehrere Plünderungen, ebenso wurde die Mühle während der Göhrdeschlacht von durchziehenden Truppen so schwer in Mitleidenschaft gezogen, dass das Gebäude heute nur noch an die Mühlengeschichte erinnert. Es sind noch gute 33 km bis nach Lüneburg, über Thomasburg- die landschaftliche Perle der Ostheide- dessen Wassermühle man nur von außen besichtigen kann und dem Ort Wenekath. Dieser Ort, am Mausethalbach besaß eine Mühle, die jedoch bis 1998 eine Ruine war. Mit ihrer Wiederherstellung gelang nicht nur ein Schmuckstück, sondern auch die Wiederherstellung der Mühlenkultur.

Der nächstgrößere Ort ist Neetze, und verdankt ihrem Namen dem gleichnamigen Fluss. Diese Umgebung gilt als besonders reizvoll für Rad- und Wanderbegeisterte, die abschalten

und die Natur der Elbtalaue in vollen Zügen genießen möchten. Die Wassermühle in Neetze kann auch auf Anfrage besichtigt werden.

Die letzte Mühle vor der Ankunft in Lüneburg, befindet sich in Neumühlen. Einst gehörte diese Mühle zum Kloster Lüne (Lüneburg), kam aber dann zum Kloster Scharnebeck. Bis 1959 wurde in ihr noch gemahlen, heute dient sie der Stromerzeugung. Nun neigt sich die Tour ihrem Ende zu und es geht zurück in die einzigartige historische Stadt mit besonderem Flair: Lüneburg.

Die letzten 15 km bis Lüneburg bieten ein entspanntes Zurückfahren sowie herrliche Blicke über die weitläufige und abwechslungsreiche Landschaft Niedersachsens.